

offulte Stimmung geht durch diese Verse; er wird als der ausgesprochene Vertreter der Dämmerung, der Abend- und Nachtpoesie bezeichnet. Von seinen zahlreichen Dramen sind der in obigem Bande abgedruckte »Jude von Konstanz« und der am meisten aufgeführte »Wettlauf mit dem Schatten« besonders bekannt geworden. Hervorragende Schöpfungen sind seine geschichtlichen Erzählungen zu nennen, von denen der Auswahlband einige Proben: »Albrecht Dürers Erlebnis«, »Michelangelo und der Sklave«, »Das Innwendige« u. a. bringt. Ferner enthält er ein Kapitel aus dem ersten, noch im Entstehen begriffenen Roman des Dichters, einige Stücke aus den wertvollen Wanderbüchern »Der Bodensee«, »Reise und Einkehr«, »Städte und Schlösser«, sowie Aufsätze und Aphorismen zur Dichtkunst und Dramaturgie. Ein Stück Selbstbiographie und ein Lebensabriß des Dichters von K. R. Goldschmit beschließen den Band.

Wir sagten vorhin, W. v. Scholz sei wahrlich nicht irgendwer. Er ist in jeder seiner Veröffentlichungen ein Dichter, der sich seiner Berufung bewußt ist und nicht für die große Menge schafft. Man kann das nicht von Allzuvielen sagen. »Ein Dichter! — ach, wieviele nennen sich so, die nicht des Namens wert«. So begrüßte Johannes Trojan einst den siebzigjährigen Theodor Storm im Kladderadatsch. Ein Dichter! So wollen auch wir heute dem fünfzigjährigen Wilhelm von Scholz zurufen. Der Buchhandel, besonders der Jungbuchhandel, möge bei Gelegenheit des Jubiläums und auch nachher durch Empfehlung seiner Bücher, durch Sonder-Schaufenster, Vorträge u. a. für den Dichter eintreten. Vor allem möge er sich selbst mit seinen Büchern vertraut machen, um ihn kennen zu lernen. Der Verleger bietet dazu die Hand, indem er den schön ausgestatteten, gebundenen Auswahlband in der dem Buchhandel gewidmeten Sonder-Ausgabe für nur M. 1.50 no. liefert.

Karl Schmidt.

Fr. Walthard: **Mit Stichel und Stift.** Einführungen in die Techniken der Graphik. Zürich: Art. Institut Orell Füssli. 1924. 66 S. und 37 Tafeln. 8°. Hlwd. Gm. 8.—

Das vorliegende Buch, das ein glänzendes Zeugnis von der Vervollkommnung schweizerischer typographischer Geschmackskultur ablegt, ist eine sinnige Gabe der Herstellerin anlässlich ihres Umzugs in den Neubau »Zum Froshauer«. Es ist von Anfang bis Ende durchdrungen von der Liebe zur Arbeit, von dem gesunden Geiste, der sich der geisttötenden Mechanisierung unserer Dezenmien entgegenbäumt und mit berufen ist, unserer etwas wellen Kultur neue Säfte zuzuführen. An Einführungen in die Techniken der Graphik ist im allgemeinen kein Mangel. Das erkennt der Verfasser selbst, wenn er im Vorwort schreibt, daß er sein Buch der Öffentlichkeit nicht mit der Absicht übergab, eine Lücke ausfüllen zu wollen. Aber mit den Einführungen ist es so eine Sache. Sind sie erschöpfend und ausführlich, so gleichen sie leicht dem Rieselsand, in dem man zu versinken droht. Sind sie zu kurz gehalten, so wirken sie wiederum zu dilettantisch. Die goldene Mitte zwischen Lang- und Kurzweil dabei einzuhalten ist nicht leicht. Man muß dem Verfasser zugestehen, daß er zwischen Charybdis und Scylla hindurchgekommen ist. Im geistreichen Kaleidostopspiel führt er mit viel Fach- und Sachkenntnis die zahlreichen Spielarten der Reproduktionstechnik vor Augen, und die eingestreuerten Strichzeichnungen ergänzen den Text aufs glücklichste. Immer prägnant, das Wesentlichste erfassend. Gegenüber den sachlichen Rezeptbüchern üblicher Art nimmt es sich aus wie etwa der Brillat-Savarin zu einem Kochbuche. Man spürt, daß hier ein Epikuräer am Werke ist, dem die künstlerische Betätigung mit Stichel und Stift höchste Lust und das verfaßte Buch eine Sache des Herzens ist. Angesichts dessen war die musterergültige typographische Ausstattung und der mit vielem Geschmack zusammengestellte Tafelanhang kaum anders zu erwarten. Der Hochdruck ist mit raffigen Holzschnitten und sorgfältig hergestellten Autotypen darin vertreten, der Tiefdruck mit Nadelarbeiten, Radierungen in den verschiedensten Manieren und einem prächtigen, tonreichen maschinellen Tiefdruck, der Flachdruck mit künstlerischen Kreidearbeiten und glücklich gewählten Chromolithographien. Schließlich ist der Werdegang eines viel farbigen Druckes sehr anschaulich belegt. Eine prächtige Leistung, zu der man den Verlag und Herausgeber beglückwünschen kann!

Karl Fleischh.

Kleine Mitteilungen.

Buchhändlerische Werttage.

Für das Buchfenster im Juli und August beachte in den kommenden Börsenblatt-Nummern die Bekanntmachungen und Anzeigen der Werbe-

stelle des Börsenvereins sowie der Firmen, die Werke für das Schaufenster usw. anzeigen.

- 14. Juli 1924, Montag. — Die Bibliothek des Börsenvereins bleibt in der Zeit vom 14. Juli bis 2. August geschlossen.
- 15. Juli 1924, Dienstag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 1.—10. Juli.
- 15. Juli 1924, Dienstag. — Die Einlösungsfrist des wertbeständigen (auf Goldmark lautenden) Notgeldes, dessen Aussteller im Lande Sachsen ihren Sitz haben, läuft ab, mit Ausnahme des wertbeständigen Notgeldes der deutschen Reichsbahn und der sächsischen Goldschuldverschreibungen. (Vgl. Bbl. Nr. 135 vom 11. Juni 1924, Seite 8185 [Kleine Mitteilungen].)
- 25. Juli 1924, Freitag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 11.—20. Juli.
- 1. August 1924, Freitag. — Der Betriebsbeitrag ist an die Geschäftsstelle des Börsenvereins abzuführen. (Vgl. die Bekanntmachung an der Spitze der heutigen Bbl.-Nr.)
- 5. August 1924, Dienstag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 21.—31. Juli.
- 8. August 1924, Freitag. — Beginn der bis Sonntag, den 24. August 1924 dauernden 4. Internationalen Rigaer Messe, der eine Buchausstellung angegliedert ist. (Vgl. Bbl. Nr. 133 vom 7. Juni 1924, Seite 8095.)
- 11. August 1924, Montag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Einkommensteuer aus Gewerbebetrieb nach den Betriebseinnahmen im Juli. Schonfrist bis 18. August.
- 11. August 1924, Montag. — Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer. Schonfrist bis 18. August.
- 11. August 1924, Montag. — Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer für Monat Juli in Höhe von 2½% des Umsatzes. Schonfrist bis 18. August.
- 11. August 1924, Montag. — Vorauszahlung auf die Anzeigensteuer in Höhe von ½ bis 2½%. Schonfrist bis 18. August.
- 15. August 1924, Freitag. — Steuerabzug vom Arbeitslohn für den Zeitraum vom 1.—10. August.
- 15. August 1924, Freitag. — Vorauszahlung auf die Vermögensteuer in Höhe von ¼ des aus der Steuererklärung sich ergebenden Betrags. Evtl. Nachzahlung auf Grund des Unterschiedsbetrags zwischen den Zahlungen vom 29. Februar bzw. 30. April und der Hälfte der veranlagten Steuerschuld.

Vgl. besonders die im Bbl. Nr. 143 vom 20. Juni 1924, Seite 8600; Nr. 149 vom 27. Juni 1924, Seite 8889/90 u. Nr. 157 vom 7. Juli 1924, Seite 9255, abgedruckten Anregungen der Werbestelle des Börsenvereins, die auf Vorträge, Buchfenster und Sonderfenster, Werbematerial usw. hinweisen.

Jubiläen. — Am 15. Juli d. J. kann die Firma Herm. Schlag Nachf., Leipzig, auf ein 50jähriges Bestehen als Druckerei und Fachverlag zurückblicken.

Begründet von Herm. Schlag, hatte es sich die Firma von Anfang an zur Aufgabe gemacht, durch Herausgabe von Fachzeitschriften fördernd und besuchend auf das Gewerbe einzuwirken. Bei der Gründung im Jahre 1874 übernahm Herr Schlag das »Journal der Uhrmacherkunst« und kam dadurch des öfteren mit Juwelier- und Goldschmiedekreisen in Verührung. Mit scharfem Blick erkannte er, daß in dem Edelmetallgewerbe die Verhältnisse sich in absteigender Kurve befanden, und es reifte in ihm der Gedanke, durch Gründung einer Fachzeitschrift diesem Gewerbe helfend unter die Arme zu greifen. Dieser Plan wurde 1879 zur Ausführung gebracht, und es erschien als erste Fachzeitschrift des Edelmetallgewerbes, allerdings in einem vorläufig sehr bescheidenen Gewande, der »Central-Anzeiger der Goldschmiedekunst und Bijouteriewarenfabrikation«. Trotz anfänglich wenig ermutigender Erfolge hielt der Verleger tapfer aus und schenkte keine Mühe und Kosten, die Angehörigen des Juwelier- und Goldschmiedegewerbes durch eine Fachzeitung zu verbinden. Heute nimmt diese im 45. Jahrgang, jetzt unter dem Titel »Die Goldschmiedekunst« erscheinende älteste Fachzeitschrift des Gewerbes eine führende Stellung ein. Dem großen Exportbedürfnis der Edelmetallindustrie Rechnung tragend, hat der Verlag eine Export-Zeitschrift herausgegeben, die in den vier Hauptsprachen Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch über die ganze Welt verbreitet ist und so wirkungsvoll die Interessen der Branche vertritt. Im Anschluß daran hat sich ein umfangreicher Verlag von Fachbüchern entwickelt. Nicht unerwähnt mögen die verschiedenen Vorlagen-Werke bleiben, von denen wohl das ver-

